

**„No Sports“ oder „Keine Stunde, die man mit Sport verbringt, ist verloren“
(beide von Winston Churchill)**

Wenn man sich Gedanken macht über Sport, Training und Wettkampfteilnahme, ist es egal ob der Teilnehmer Mensch oder Hund ist. Die Grundvoraussetzungen um (Leistungs)sport zu betreiben sind in jedem Fall gleich.

Der formgebende Anteil des Körpers ist das Skelett, das aus zahlreichen Einzelknochen besteht, durch die Muskulatur zusammengehalten wird und durch Gelenke beweglich ist.

Doch als fertiger Hund kommt keiner unserer Begleiter auf die Welt. Sein Körper muss zuerst heranwachsen und sich dabei entwickeln. Gerade aber in diesem Lebensabschnitt ist der junge Hund besonders anfällig gegenüber Verletzungen und Überbelastungen. Noch in der Entwicklung begriffen fehlen ihm Stabilität und Reife. So sieht jeder Besitzer, dass sein Hund größer wird. Das ist die Leistung der sogenannten Wachstumsfugen der Knochen. Die Zonen bestehen aus einer sehr aktiven Schicht eines speziellen Knorpelgewebes, das zwar verantwortlich für das Längenwachstums des Knochens ist, aber lange nicht so stabil wie Knochengewebe selbst sein kann. Verletzungen durch Unfall oder Überbeanspruchungen sind in diesem Bereich sehr häufig zu diagnostizieren.

Hand in Hand mit diesem Wachstum geht dabei aber auch die Entwicklung aller anderen Organe. Besondere Beachtung sollte dabei auf die gesunde Entwicklung der Muskulatur gelegt werden. Sie ist für die Stabilität, aber vor allem für die dynamische Beweglichkeit ihres Begleiters verantwortlich, wächst aber nur bedingt von alleine. Muskelmasse, Kraft, Ausdauer und gesunde Gelenke kommen nur durch konsequentes und richtig strukturiertes Training zustande. Dieses muss aber jeder für seinem Hund selbst organisieren.

So sollte im Hinblick auf den späteren Hundesport, vorerst gezielte Bewegung im Vordergrund stehen. Das Trainingsprogramm muss aber unbedingt auf die einzelnen Wachstumsphasen des Hundes abgestimmt sein. Nur Gassi gehen ist auf Dauer zu wenig, egal ob die Hunde für eine bestimmte Aufgabe gezüchtet wurden oder nur Familienmitglied sein sollen.

Gleichzeitig werden aber auch Herz und Kreislauf trainiert. Eine Überbeanspruchung führt sehr rasch auch bei jungen Hunden zu Herzerkrankungen.

Ab dem 4. Lebensmonat beginnt der Zahnwechsel. Die Ausbildung sollte darauf Rücksicht nehmen. Als modifizierte Knochen sind die Zähne aber auch verletzbar und können erkranken.

Zu guter Letzt haben wird nach 1 Jahr einen erwachsenen Hund mit guten Voraussetzungen für sein weiteres Leben, vielleicht sogar einen späteren Sieger. Nicht zu beeinflussen ist aber seine Abstammung und damit seine vererbten Merkmale. Am bekanntesten sind in diesem Zusammenhang vererbte Gelenksschäden an Hüfte, Schulter und Ellbogen.

Daher ist es für jeden Hundebesitzer verpflichtend rechtzeitig einen Tierarzt zu besuchen, um abzuklären, ob der Hund alle Anforderungen für ein gesundes, eventuell sportliches Leben erfüllt. Niemand ist vollkommen, auch unsere Hunde nicht. Daher ist es umso wichtiger, die anatomischen Unzulänglichkeiten rechtzeitig

zu erkennen. Je früher man diese kennt, desto besser kann darauf reagieren. Ganz besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang die individuelle Beratung und Betreuung.

Beim Training sollten Sie sich folgende Tipps zu Herzen nehmen:

- An heißen Tagen nicht zu viel trainieren und für Abkühlung sorgen. Oft hilfreich ist die Verlegung der Trainingszeiten in die Morgen- oder Abendstunden.
- Achten Sie darauf, dass es keine Löcher oder Unebenheiten auf der Spielwiese gibt.
- Nehmen Sie auf andere Hunde und Menschen Rücksicht.
- Verlangen Sie von Ihrem Hund nie mehr, als er freiwillig bereit ist zu geben, achten Sie dabei aber trotzdem auf seine Leistungsfähigkeit (Tagesform!).
- Aufwärmen nie vergessen (z.B. nur kurze Würfe und niedrige Sprünge).
- Gönnen Sie Ihrem Vierbeiner regelmäßig Pausen, nehmen Sie genügend Wasser mit.
- Untersuchen Sie nach dem Spiel den Hund auf Verletzungen.
- Nehmen Sie das "Training" nicht zu ernst und überfordern Sie nie Ihren Hund.
- Trainieren Sie regelmäßig, lieber kleinere Einheiten, dafür aber öfters pro Woche.

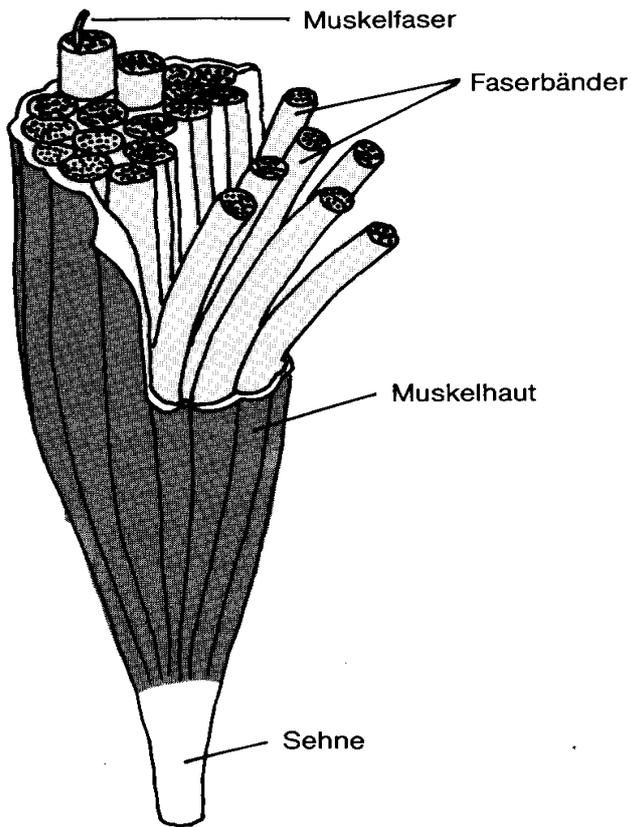
Aber:

Niemand bleibt vor Verletzungen verschont, auch unsere Hunde nicht.

Falls es doch passiert: Bleiben Sie ruhig und versuchen Sie die Lage einzuschätzen. Kleiner Wunden lassen sich meist an Ort und Stelle sofort selbst versorgen. Wird die Sache aber ernster, lässt sich hier nicht einfach eine Checkliste erstellen, nach der sie Ihren Hund versorgen können. Allgemein gilt: Erste Hilfe beim Hund funktioniert genau so wie beim Menschen. Gleichzeitig aber soll eine andere Person versuchen einen Tierarzt zu rufen !!

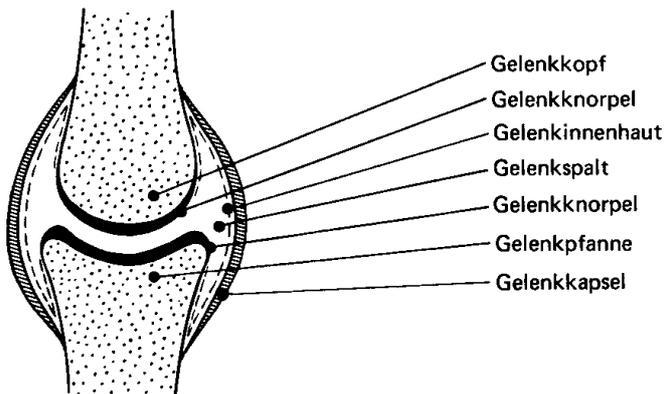
Älter werden geht auch beim Hund nicht nur mit einer Abnützung der Gelenke und der Gelenksknorpel einher. Die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft nimmt ab, die Regenerationsphasen werden länger, der Trainingsaufwand wird größer. Irgend wann ist der Tag gekommen, an dem unser treuer Begleiter aus dem Leistungssport ausscheiden wird müssen. In dieser Phase ist aber das sog. „Abtrainieren“ notwendig. Ohne Zwang und spielerisch gleitet der Leistungssportler in den Bereich des Freizeitsportes. Dieser Übergang dauert in etwa so lange wie der Aufbau, hängt aber wiederum von sehr vielen individuellen Faktoren ab: Ist der Hund noch gesund, oder scheidet er krankheitshalber aus?

Da allerdings nicht jeder zum Sieger geboren ist, zählt einzig allein die Freude an der Bewegung und am Spiel. In erster Linie muss Sport Hund und Hundeführer Spaß machen. Beachtet man ein paar Grundregeln, kann man Verletzungen dabei weitgehend vermeiden.



Muskelaufbau schematisch

Gelenkkörper = Gelenkkopf + Gelenkpfanne



Gelenksaufbau vereinfacht